

Name of Media	: Luxemburger Wort, Luxembourg
Date of Article	: 25 April 2007
Author	: Jakob Adamowicz
Pages	: 1
Notes	:

Luxemburger Wort
Mittwoch, den 25. April 2007

Treffen der Asem-Umweltminister in Kopenhagen

Weichen für die Zeit nach Kioto

Debatte über Emissionsregelungen nach 2012

VON JAKUB ADAMOWICZ
(KOPENHAGEN)

Soll der Klimawandel den Lebensraum auf der Erde nicht nachhaltig gefährden, darf der Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrtausends im Vergleich zu 1990 laut UN-Klimarat nicht mehr als zwei Grad Celsius betragen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Einigung auf globale Obergrenzen für Emissionen entscheidender als auf die Methoden zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Auf dieser Basis schälen sich erste Ansätze eines Klima-Kompromisses für die Zeit nach dem 2012 auslaufenden Kioto-Protokoll heraus.

Vor diesem Hintergrund trafen sich gestern die Asem-Umweltminister zu informellen Beratungen in Kopenhagen. Die Industrieländer haben beim Klimawandel eine besondere Verantwortung, so Lynn Sheppard, bei der EU-Kommission für internationale Verhandlungen über den Klimawandel zuständig, auf einem europäisch-asiatischen Expertenforum über die Zukunft der Klimapolitik. „Die Europäische Union bekennt sich zu ihrer Verantwortung“, unterstrich Lynn Sheppard mit Verweis auf den Verzicht der USA, dem Kioto-Protokoll über die Begrenzung von Treibhausgasen beizutreten.

EU in der Führungsrolle

Während des Frühjahrsgipfels haben die 27 Staats- und Regierungschefs eine auf Effizienz ausgelegte Energiepolitik und eine Reduzierung von CO₂-Emissionen be-

schlossen. Die EU wird bis 2020 ihren Ausstoß an Kohlendioxid auf Basis der Werte von 1990 verbindlich um 20 Prozent verringern.

Wettlauf um effiziente Energie

Doch soll die Erderwärmung wie vom UN-Weltklimarat gefordert im laufenden Jahrhundert nicht mehr als zwei Grad Celsius betragen, ist der Frühjahrsbeschluss der Europäischen Union erst der Beginn eines langfristigen Emissionsbegrenzungs-marathons.

Niklas Höhne vom Energie-Beratungsunternehmen Ecofys setzt den prognostizierten Temperaturanstieg in Relation zu den zulässigen Emissionsmengen. Im Idealfall dürfe der globale CO₂-Ausstoß bis 2020 demnach nicht 30 Prozent über dem Wert von 1990 liegen. Bis 2050 müsse er zehn Prozent unter dem Referenzwert von 1990 sein. Angesichts des weltweiten Wirtschaftswachstums, der Industrialisierung Chinas, Indiens, und der klimapolitisch skeptischen US-Administration wäre das eine Herkulesaufgabe.

Höhne rechnete dem Expertenforum vor, dass die Industriestaaten insgesamt bereits bis 2020 eine Emissionsverringerung von bis zu 30 Prozent erreichen müssten, um idealerweise den Temperaturanstieg auf zwei Grad Celsius zu begrenzen. Von 2020 bis 2050 kämen auf Europa, Nordamerika und die Industrieländer Asiens dann weitere Emissionsbeschränkungen zu, um eine Reduktion von über 50 Prozent im Vergleich zu 1990 umzusetzen. Entscheidend



Für umweltverträgliches Wachstum. Indonesiens Umweltminister Rachmat Witoelar begrüßt die Führungsrolle der EU in der Klimapolitik. (FOTOLIA)

für Höhe ist ein umfassender Konsens auf ein Emissionsverringerszenario. Eine internationale Vereinbarung von verbindlichem Rahmen für die Begrenzung von Treibhausgasen ist demnach für den langfristigen Erfolg der Emissionsbeschränkungsmaßnahmen ausschlaggebend als eine Einigung auf die detaillierte Umsetzung der CO₂-Verringerung.

Für Paul Watkinson, Mitglied der interministeriellen Taskforce für Klimawandel der französischen Regierung, werden die Vereinten Nationen bei der Ausarbeitung eines Klimaregimes für die Zeit nach 2012 eine wichtige Rolle zu spielen haben.

Prioritäten verbinden

In den verbleibenden dreizehn Jahren bis 2020 werden die Entwicklungsländer ihr Wirtschaftswachstum nicht ausschließlich mit nachhaltigen Technologien bewältigen können. Trotzdem kann bereits jetzt - etwa mit Hilfe des im Kioto-Protokoll verankerten „Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung“ - die Basis für zukünftige Energieeffizienz geschaffen werden.

Indonesiens Umweltminister Rachmat Witoelar sagte: „Der Einsatz von Umwelttechnologien ist für Indonesien eine Priorität im

Rahmen der Entwicklungspolitik. Gleichzeitig ist es für Indonesien wichtig, uns heute zu entwickeln. Plus heute können wir die Grundlagen für eine bessere Zukunft schaffen“.

Investitionen in Energiesektor

Für Dänemarks Umweltministerin Connie Hedegaard sind beim Klimawandel die Kosten des Unterlassens höher als die Kosten der einbettenden Maßnahmen. „Wir müssen nun ausformulieren, was gegen den Klimawandel gemacht werden sollte und wie weit wir gehen müssen“, so Hedegaard vor den Klimaexperten aus Europa und Asien. Kopenhagens Umweltministerin unterstrich die Verbindung zwischen Energieeffizienz und der Verringerung von Kohlendioxid: „Zwei Drittel aller CO₂-Emissionen entstehen im Energiesektor“. Experten erwarten, dass bis 2020 die unvorstellbare Summe von 23 Billionen (23 000 000 000 000) US-Dollar in die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Energiesektors investiert wird. Hedegaard: „Die Europäische Union wird als federführende Kraft bei der Energieeffizienz ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern“.

Am Asem-Dialog nehmen neben den Ländern der EU die Asean-Staaten sowie China, und Japan teil.

DER KOMMENTAR

An einem Strang ziehen

VON JAKUB ADAMOWICZ

Die Forscher des UN-Weltklimarats sind sich einig: Der Klimawandel ist von Menschenhand verursacht, die ökologischen Auswirkungen der Erderwärmung sind für die Menschheit bedrohlich. Es ist bereits zu spät, Konsequenzen für unseren Lebensraum abzuwenden. Sollten Auswirkungen des Kohlendioxidausstoßes wie Überschwemmungen, Gletscherschmelze und Dürreperioden wenigstens einigermaßen eingedämmt werden, darf der Temperaturanstieg bis Ende des laufenden Jahrhunderts auf Basis des Jahres 1990 nicht mehr als zwei Grad Celsius betragen. Die Europäische Union hat bei der Eindämmung der CO₂-Emissionen nicht erst seit dem Klima-Frühjahrs Gipfel eine Führungsrolle übernommen. Brüssel hat besonders großes Interesse daran, energieeffiziente Umwelttechnologien zu fördern. Kein anderer Erdteil hat bei der Erforschung alternativer Energiequellen derartige Fortschritte aufzuweisen wie Europa. Der Alte Kontinent begrüßt den Klimawandel als Chance, seinen Umwelt-Hochtechnologiektor zu fördern und weltweit zum Nutzen aller zu positionieren. Potenzielle klimapolitische Verbündete findet die EU dabei in der Boomregion Asien. Gerade weil China und die Asean-Staaten ihre Wachstumsraten hoch halten wollen, werden sie effizienzsteigernde Energietechnologien einzusetzen wissen. Auch Japan teilt als innovationsfreudiges Hochtechnologie-Land zunehmend Europas Klimaschutz-Eifer. Im Gegensatz zu Washington haben die Hauptstädte Europas und Asiens eines gemeinsam: Den politischen Willen, den Klimawandel als Chance und nachhaltigen Wachstumsmotor zu sehen. Das liegt auch daran, dass Staaten wie Indonesien, Thailand oder die Philippinen zunehmend von Naturkatastrophen bedroht sind. Zusammen können Europäer und Asiaten - etwa im Rahmen des Asem-Forums - die Weichen für eine umfassende Klimaregulation für die Zeit nach dem Auslaufen des Kioto-Protokolls 2012 stellen. Soll es wirksam die Erderwärmung dämmen, wird das neue Klimaregime nicht ohne den größten CO₂-Verursacher auskommen können. Wenn Europa und Asien in einem Boot sind, können die USA nicht draußen bleiben.



(KARIKATUR: FLORIN BALABANI)

BRAVO. MADE IN FIAT.



A PARTIR DE 14.247€. GARANTIE 5 ANS INCLUSE*.

www.fiatbravo.lu



- Garage Carlo Apel
Esch-sur-Alzette
- Grand Garage Muller
Luxembourg
- Garage Grages
Diekirch
- Garage Beelener
Rollingen (Mersch)
- Garage Butroni
Differdange